



Kreatives Lernen



Primärprävention in der Kindergartenpädagogik

Bildungsprojekte, Teamtraining und Praxistage

Kinästhetik und integrative Arbeit in der Kindergartenpädagogik
mit MitarbeiterInnen der städtischen Kindergärten von Bad Hersfeld,
Asbach, Heenes, Sorga, Anne - Frank

Thema: " Beziehung durch Bewegung "



Neue Impulse für die Arbeit mit den Kindern bekommen, gemeinsam lernen und dabei den eigenen Körper erfahren und seine Bewegungsfähigkeiten erweitern, hilft die eigene Gesundheit und die der Kinder im Erziehungsalltag zu entwickeln.

Veranstalter: IfG - Institut für Gesundheitsbildung im Vogelsberg

Projektleitung: Hans - Rudolf Basselli Trainer Kinästhetik Kreatives Lernen

Kerstin Wirth Kinästhetik Infant Handling Integrativtrainerin

© by BaWi Inhalte dieser Projektmappe sind nur mit Genehmigung der Verfasser zu vervielfältigen!

Gesundheitsbildung In der Primärprävention mit Kinästhetik



Fortbildung: Neue Impulse für die Arbeit zu bekommen, gemeinsam Lieder zu lernen und den eigenen Körper zu erfahren, das machte den Erzieherinnen der städtischen Kindergärten während ihrer Fortbildungsveranstaltungen in den Osterferien nicht nur jede Menge Spaß, das gab ihnen auch frische Motivation für die Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern. Unsere Bilder zeigen links die Gruppe, die sich mit Maria-Theresia Motz (rechts neben der Schautafel) mit der Sprachförderung befasste und rechts die Gruppe, die unter Anleitung von Kerstin Wirth (stehend) und Hans-Rudolf Basselli die sechs kinästhetischen Konzepte kennenlernte. FOTOS ZACHARIAS

STÄDTISCHE KINDERGÄRTEN

Lernen durch gemeinsames Handeln

Mit Sprach- und Bewegungsförderung befassten sich die Erzieherinnen der städtischen Kindergärten während ihrer jährlichen Fortbildung.

BAD HERSFELD ■ Mit allen Sinnen, so nehmen Kinder die Welt wahr. Und vor allem im Vorschulalter laufen die Lernprozesse über die Sinneswahr-

VON CHRISTINE ZACHARIAS

nehmungen der kleinen Menschen. Grundlegende Informationen über die Entwicklungsphasen der Kinder standen deshalb bei beiden Fortbildungsgruppen im Vordergrund.

Im Konferenzraum 3 der Stadthalle ging es vor allem um die Sprachförderung. Eine zweite Gruppe befasste sich im Bürgerhaus Beiershausen mit der Kinästhetik, mit Körperaufbau und Bewegungsförderung.

„Es ist wichtig, die eigenen Positionen immer wieder neu zu überdenken“, erklärte Ute Ellenberger, Erzieherin im Anne-Frank-Kindergarten.

Auf die immer neuen Anforderungen an die Kindergärten müssen die Erzieherinnen mit immer neuen Ideen und Konzepten reagieren. „Fortbildungen sind deshalb sehr, sehr wichtig“, bestätigte ihre Kollegin Petra McCool.

Maria-Theresia Motz, die mit dem Schwerpunkt Sprachförderung und interkulturelles Lernen in Kindertageseinrichtungen im Kulturzentrum Schlachthof in Kassel tätig ist, machte den Erzieherinnen zum Beispiel deutlich, welche Leistung Kinder vollbringen, die innerhalb weniger Jahre neben ihrer Muttersprache auch eine Fremdsprache, nämlich Deutsch, erlernen. „Jedes Kind muss erst mal seine Muttersprache lernen und können, bevor eine Fremdsprache aufgebaut werden kann“, betonte sie den Stellenwert der Muttersprache. Je wohler und sicherer sich Kinder in ihrer eigenen Sprache fühlen, desto leichter falle es ihnen, eine zweite Sprache zu lernen.

Statt gezielten Sprachtrainings empfahl Motz Lernen durch gemeinsames Handeln, durch Musik und Tänze, Kreisspiele und gemeinsame Aktionen und nicht zuletzt durch

spannend eingerichtete Räume und eine stetige Ermunterung zum Sprechen. Davon profitieren, so betonte sie, nicht nur die Kinder aus Migrantenfamilien, sondern auch die deutschen Kinder, die ja im Kindergarten ebenfalls mitten in ihrer sprachlichen Entwicklung stecken.

Individuelles Lerntempo

Die Diplom-Pädagogin ermutigte die Erzieherinnen, jedes Kind in seiner Persönlichkeit und seinem individuellen Lerntempo anzunehmen. „Falsch“ oder „richtig“ gibt es nicht, sagte sie Maria-Theresia Motz machte die Erzieherinnen zudem auf geeignete Materialien aufmerksam, zum Beispiel auf Kinderbücher, die auch den Alltag und den Erfahrungshintergrund der Migrantenkinder zum Thema haben.

Intelligenz und Sprache entwickeln sich auch durch Bewegung, Körperbewusstsein und das Wissen um die eigene Anatomie und körperliche Entwicklung war deshalb einer der Schwerpunkte in der zweiten Fortbildungsgruppe, die sich mit den Grundlagen der Kinästhetik befasste. Hans-

Rudolf Basselli und Kerstin Wirth unterstützten die Erzieherinnen dabei, ihren eigenen Körper kennenzulernen und Bewegungsabläufe zu verstehen. Durch zahlreiche Übungen spürten die Teilnehmerinnen, wie unterschiedlich sich verschiedene Bewegungen anfühlen und wie andere unterstützt werden können, sich entsprechend der eigenen Anatomie zu bewegen.

Dieses Gesundheitsentwicklungsprojekt, so erläuterte Basselli vom Vogelsberger Institut für Gesundheitsbildung, wird im Rahmen von SMOG (Schule machen ohne Gewalt) angeboten, dem Sucht- und Gewaltpräventionsprojekt in der Region, an dem sich auch die Stadt Bad Hersfeld beteiligt.

Ziel sei, so betonte Basselli, Mehr Lebensqualität und Lebenskompetenz durch gemeinsames Tun zu erreichen und so dazu beizutragen, dass Kinder weniger Unfälle haben und später nicht so oft zu Gewalt oder zu Suchtmitteln greifen.

Ihre neu erworbenen Kenntnisse sollen die Erzieherinnen nun nicht nur an die Kinder, sondern auch, mit Unterstützung des Instituts, an die Eltern weitergeben.



Der Fuß lenkt der Kopf denkt!



" Die Gruppenarbeit bringt viel Abwechslung. Es sind viele Ideen in den einzelnen Gruppen entstanden, die man sehr gut umsetzen kann. "



" Ich kann mir jetzt besser die Hemmungen vorstellen, die viele Menschen im Umgang miteinander haben. Ich werde versuchen diese Hemmungen, den eigenen Körper ins Spiel zu bringen und den Umgang miteinander, anders zu gestalten. "

" Durch das dreitägige Bildungsseminar Kinästhetik " Beziehung durch Bewegung " bekam ich viele neue Anregungen zum täglichen Umgang mit den Kindern. "

" So wie wir aufmerksamer, feinfühlig und toleranter unter uns sein konnten, hoffe ich auch die Kinder zu erreichen. "

Übungen zu dem 1. Konzept: Interaktion

Die drei Interaktionsformen umgesetzt und verdeutlicht zu dem Thema: Jacke anziehen.



- Einseitige Interaktion: Zieh deine Jacke an!



- Schritt für Schritt: Ich halte dir die Jacke, und du schlüpfst hinein.



- Gleichzeitig und gemeinsam: Wir ziehen die Jacke zusammen an.

* Ergebnisse der Gruppenarbeit.



Übungen und Ideen zu dem
2. Konzept:
Funktionale Anatomie

Knochen und Muskeln



Massen und Zwischenräume,
deutlich gemacht
durch abrollen mit einem
Luftballon.



Orientierung im Raum
und im Körper durch
Spiele wie:
Ich bin ein kleiner
Hampelmann ...

" Ich möchte versuchen
mich noch mehr in
Augenhöhe der Kinder
zu bewegen. "



" Ich habe für mich festgestellt, dass ich in vielen Situationen eine feste Struktur habe und nicht in allen Situationen so spontan bin, wie ich sein möchte. "

3. Konzept: Menschliche Bewegung

z. B. aufstehen von einem Stuhl in einem spiralförmigen Bewegungsmuster und nicht parallel, wie wir es gewohnt sind.





" Es war ein nettes und lockeres Miteinander in diesen drei Tagen. Hat mir gut gefallen! "

" Wir sind Euch dankbar dafür, dass wir uns selbst mal wieder bewusst erleben konnten und uns als Gruppe ein Stück mehr kennen lernen konnten. "



4. Konzept: Anstrengung

Zug und Druck





" Ich möchte den Kindern viel mehr Freiraum zum experimentieren mit sich selbst geben. "



5. Konzept:
Menschliche Bewegung

Dem anderen in seiner
Bewegung folgen,
durch die sieben
Grundpositionen vom
Liegen zum Stehen kommen.

" Zu erfahren, dass
Körperkontakte durch
Bewegung mit anderen
Menschen angenehm sein
können, bzw. zu erfahren
wo Grenzen liegen. "



6. Konzept: Umgebung

Den eigenen Körper als Umgebung anbieten.

" Beziehung durch Bewegung überbrückt besonders, nach meiner Beobachtung,
Berührungsängste
(auch bei Kindern).
Das Wie und Womit ist unsere Aufgabe. "